

Inhalt

LAB LABOR LABORATORIO

Es war einmal ein Lattenzaun ...
Überlegungen zum INTER beim
Inter-Disziplinären in den Künsten

HELMI VENT

24

Bild / Musik / Sprache / Tanz:
Performance.

Wie finden Künste zueinander?

HEINZ GEUEN

40

Alte Mauern,
neue Räume: Tanz in
Montepulciano

STEPHAN BRINKMANN

50

Dem Faden nach

PETER SCHUMBRUTZKI

60



LOCATION ORT LUOGO

Apoll in
Montepulciano
CARLO PASQUINI

78

Ein virtueller Rundgang
durch das Haus
ERDMUTHE BRAND

86



PROJECTS PROJETTE PROGETTI

Von der Improvisation
zum Labor
SYBILLE FRAQUELLI

104

Personen / Projekte
2011-2020

114







Es war einmal ein Lattenzaun... Überlegungen zum INTER beim Inter- Disziplinären in den Künsten

* Dieser Beitrag bezieht sich auf den gleichnamigen, am 8. Juni 2018 gehaltenen Vortrag an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal, im Rahmen der Vorkonferenz zum Kolleg-Jahresthema 2018 *Labor der Künste*. Die interdisziplinär orientierten Filmbeispiele, die den Vortrag veranschaulicht haben, entstammten dem Filmdokumentationsarchiv des Lab Inter Arts, Salzburg (Leitung Helmi Vent). Sie bleiben in diesem Textbeitrag unberücksichtigt.



LOCATION
ORT
LUOGO



The managing director, Erdmuthe Brand, goes on a virtual tour of the Palazzo Ricci, presenting the special features of the building and important events from its centuries-old history while recounting anecdotes about its founders, occupants, and patrons. She introduces as well the town of Montepulciano and offers a short history of the academy, including the significance of the Palazzo Ricci and those who have helped make it what it is today.

Giovanni Ricci war nicht nur hochkultiviert, sondern auch sozial engagiert, was sich unter anderem daran zeigte, dass er eine Schule in Pisa gründete und mittellosen Kindern den kostenlosen Zugang ermöglichte. Eine Vorahnung dessen, was sich im 21. Jahrhundert in seiner Residenz in Form von Meisterkursen, Seminaren und Studienprojekten dauerhaft weiterentwickeln sollte. Sein Renaissance-schlafzimmer mit dem hohen Baldachinbett, der Festsaal und andere Besonderheiten wurden von den renommierten Alinari-Brüdern aus Florenz um 1900 abgelichtet und dokumentiert. Auf den Silbergelatine-Trockenplatten ist gut die große historische Darstellung Montepulcianos zu sehen, die nun eine der Banken des Ortes schmückt.

Doch auch vor seiner Restaurierung wurde das Gebäude bereits für Kunstaktionen benutzt, wie 1970 für die international beachtete Ausstellung *Amore mio*, welche die wichtigsten Vertreter und Exponate der neuen *Arte povera* auf revolutionäre Weise vorstellte. Zu Gast waren Mario Merz, Michelangelo Pistoletto, Jannis Kounellis und viele andere bedeutende Künstler. Auch das Musik- und Kunstfestival *Cantiere internazionale d'arte* nutzte seit seiner Gründung durch Hans Werner Henze 1976 regelmäßig den morbiden Charme des alten Gebäudes und die besondere Atmosphäre des Innenhofes für Veranstaltungen, und so besteht auch in dieser Hinsicht eine Kontinuität zu den heutigen Kunstaktionen, Installationen und Performances der Studierenden der nordrhein-westfälischen Hochschulen für Musik und Kunst, die jeden September ihr großes Kollegprojekt in Montepulciano abhalten.

Außenansicht, um 1900, Salone Grande und ehemaliges Schlafzimmer, 1930, Aufnahmen der Gebrüder Alinari (Archivi Alinari, Florenz)

Die Hausbibliothek, ebenso wie die gesamte Einrichtung des Palazzo Ricci, befindet sich nicht mehr an ihrem Platz. Vieles wurde ab der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts veräußert, der Rest dann bei der Versteigerung im Zuge des Ankaufs durch die Stadtverwaltung im Jahr 1979. In den zwanzig Jahren der städtischen Verwaltung hatten viele Menschen aus Montepulciano Zugang zum Palazzo und sahen noch das bedeutende *Archivio Ricci* mit eigenen Augen, bevor es zusammen mit dem Verkauf des Adelstitels an einen Interessenten aus Siena übergang, der es dort sorgsam aufbewahrt und sich seitdem Markgraf Ricci nennt.

Der letzte echte Markgraf, wohl ein gutmütiger Mann, hatte die weitläufigen Ländereien und Besitztümer der Familie verloren, war falschen Investitionen aufgesessen und völlig verarmt. Der Palazzo wurde seit den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts nur noch im Erdgeschoss bewohnt. Küche und Hauswirtschaftsräume befanden sich im heutigen Empfangsbereich und das Speisezimmer in der jetzigen Cafeteria, die wiederum in den achtziger und neunziger Jahren die Stadtbibliothek beherbergte. Als Schlafzimmer wurden die Räume im unteren Seitenflügel verwendet, während sich auf der gegenüberliegenden Seite des Innenhofes das Atelier der kunst-sinnigen Markgräfin Goldi befand. Sie war es, die in den dreißiger Jahren die Türen im Palazzo bemalt und den Stammbaum der Familie aufgezeichnet hat.

Der spektakuläre Kontrapunkt zu diesen intimen Kabinetten im Teatro ist die atemberaubende toskanische Kulturlandschaft, die sich zu Füßen des Palazzo Ricci Richtung Westen erstreckt. Zahlreiche künstlerische Arbeiten nutzen deshalb auch den zur Landschaft geöffneten Innenhof als besondere Bühne. Von einer Gruppe wurde etwa die Metallstange über der gemauerten Brüstung des Cortile zufällig als Instrument entdeckt: *La Ringhiera* (Kunst|Maschine|Kunst, 2015) entwickelte sich im Laufe der Erarbeitung zu einer einmaligen Klanginstallation und Soundperformance, bei der verschiedenste Gegenstände und Materialien durch die Vibration des Metalls in Schwingung gebracht wurden. Die zeitliche Koordination der Präsentation mit dem Sonnenuntergang ließ für das Publikum Sehen und Hören, Natur und Kultur zu den eigentlichen Akteuren werden.



The unique programme offered by the *Kolleg der Künste* since 2011 gives students from North Rhine-Westphalia's seven art and music universities the chance to work together and perform pieces in Montepulciano. Along with teaching in the traditional areas of performance and method, the *Kolleg* has, since 2018, emphasized interdisciplinary collaboration. The *Laboratory of the Arts* encourages students to practice spontaneity as they grapple with questions of their art. The encounter with the one-of-a-kind Tuscan town and the exploration of the intersections between different art forms will reverberate long into their future artistic development.



Präsentation der Klangperformance *La Ringhiera*, 2015

Als ein Ort der Macht mit besonderer Raumfolge steht auch der Palazzo Ricci selbst mit seinen einmaligen Ausblicken über die Landschaft immer wieder im Mittelpunkt der ästhetischen Auseinandersetzung. Geht es beispielsweise um die Beschäftigung mit einem besonderen Instrumentarium oder einer speziellen akustischen Situation, bietet er ausreichend Raum und Möglichkeiten. Neben verschiedenen Konzertperformances im *Salone grande* oder Ausstellungen im nun ausgebauten Dachgeschoß, ist das Gebäude auch immer wieder Inspiration für Videoarbeiten, welche die Räume selbst und das sich dort während des Projekts abspielende Leben untersuchen, inszenieren und interpretieren. Auch die Kirchen im Ort, allen voran die Renaissancekirche San Biagio oder der *Duomo* an der *Piazza grande*, wurden im Rahmen künstlerischer Arbeiten erforscht und die dabei entwickelten Interventionen konnten bei Proben auch schon einmal das Auftreten der örtlichen Polizei hervorrufen ...

Im öffentlichen Raum ist die *Piazza grande* ein auch städtebaulich als Bühne konzipierter Ort: Mit dem Rathaus, den bürgerlichen Palazzi und dem *Duomo* als Hauptkirche ist sie bis heute eingebunden in die Interferenzen zwischen kommunaler, bürgerlicher und kirchlicher Sphäre. Damit war sie ein idealer Aufführungsort für die Arbeit *Sold* (Renaissance, 2016): Hier wurde eine öffentliche Auktion von Künstlerinnen und Künstlern auf der Piazza wie auf einem Sklavenmarkt der Antike inszeniert. Einerseits konnte man die Kunstaktion als Parodie auf die prekäre Situation vieler Kunstschaffender verstehen, die sich zum Überleben selbst prostituieren. Andererseits wirkte die Performance auch als Kritik an einer Kapitalisierung der Kunst durch den Markt. Am Ende der Aktion wurden die versteigerten Künstlerinnen und Künstler in einem Lieferwagen abtransportiert, um zu ihren Käufer*innen zu gelangen und für immer von der Bildfläche zu verschwinden.